



Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erscheint wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Röhrestraße 16a part.

Insertionsgebühr pro sechsgepaltene Kolonnenzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mark, Privatanzeigen 2 Mark.

In einer Aufl. von 445000 Exemplaren erscheint diese Ztg.

Metallarbeiterverhältnisse in Preußen.

I.

Aus den wie immer umfangreichen, im einzelnen zum Teil freilich sehr unbedeutenden Berichten der preussischen Fabrikinspektoren spricht durchweg die Wirtschaftskrise mit ihren Wirkungen, die im Jahre 1909 fortbauerte und auch heute noch keineswegs überwunden ist.

Die viel stärkere Zunahme der Zahl der Arbeiterinnen als die der Arbeiter, die absolut und relativ viel stärker ist, bekundet die Fortdauer der seit 1907 in gesteigertem Maße begonnenen Verschiebung in der Zusammensetzung der Arbeitererschaft.

In ähnlicher Weise vollzieht sich die Umdüsung der Verhältnisse in der Metall- und Maschinenindustrie. Die Fabrikstatistik bietet darüber folgende Uebersicht:

Table with 4 columns: Industry (Metallindustrie, Maschinenindustrie), Year (1909, 1908, 1909, 1908), and Gender (Männliche, Weibliche, Erwachsene, Jugendliche, Kinder).

Der Vergleich der Zahlen aus den beiden Jahren ergibt die Zunahme der Betriebe in den beiden Gruppen um 489 beziehungsweise 462. Anders ist das Verhältnis der Zahlen bezüglich der Arbeiterbewegung.

Betrachtet man die Tabelle in Bezug auf die Zusammenziehung der Arbeitererschaft, so weist die Metallindustrie zwar eine absolut viel stärkere Vermehrung der männlichen Arbeiter als der Arbeiterinnen auf, aber relativ beträgt erstere nur rund 1,5, die andere dagegen 6 Prozent.

Wedenktlich ist die Verschiebung der Arbeitererschaft in der Maschinenindustrie. Sie weist eine Verminderung der Arbeiterzahl um 461 auf, aber gleichzeitig ist die Zahl der männlichen Arbeiter um das zehnfache, nämlich um 4622 zurückgegangen.

Die widerprüchsvolle Entwicklung der beiden Industriegruppen findet auch in den Fabrikinspektorenberichten Ausdruck. So ist im Berliner Bezirk in der Metallindustrie eine starke Zunahme der erwachsenen männlichen Arbeiter erfolgt.

Jugendlichen eine Vermehrung, in der Metallindustrie hingegen eine Verminderung, die Arbeiterinnen aber in beiden Gruppen Vermehrung. Im Breslauer Bezirk wurden in der Maschinenindustrie Arbeiterentlassungen vorgenommen und in zwei Waggonfabriken wegen mangelnder Aufträge in der zweiten Jahreshälfte die Arbeitszeit auf 8 Stunden reduziert.

Im Potsdamer Bericht befindet sich der seltsame Satz: 'In einer Eisengießerei, die zu Anfang des Jahres mehrere Arbeiterinnen als Kerne in einem besetzten, mußten diese wieder entlassen werden, da durch andere Mängel Unzufriedenheit nicht vorgebeugt werden konnte.'

Der Arnberger Aufsichtsbereiche berichtet: 'Die Art der Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter war mehrfach zu beanstanden. In einer Metallwarenfabrik, in welcher wiederholt jugendliche Arbeiter an Pressen ohne automatische Zuführung der Arbeitsstücke angetroffen wurden und dessen Inhaber den Anregungen des Gewerbeinspektors, in Rücksicht auf den Schutz gegen Unfälle automatische Zuführung anzubringen, nicht nachkam, wurde die Beschäftigung junger Leute unter 18 Jahren an den nicht automatischen und zu Unfällen leicht Anlaß gebenden Pressen durch polizeiliche Verfügung untersagt.'

Im Silesheimer Bezirk ist die Zahl der Jugendlichen in der Maschinenindustrie zurückgegangen. Im Koblenzer Bezirk entfallen die meisten der beschäftigten 113 Kinder auf die Metallindustrie, Ziegeleien und Zigarrenfabriken.

Von besonderen Ausbeutungspraktiken wird auch wieder aus dem Gebiete des Lehrlingswesens berichtet. So wurde im Siegenzer Bezirk über übermäßige Ausnutzung der Lehrlinge in einigen handwerksmäßigen Schlossereien Beschwerde geführt. Die Lehrlinge mußten mehrere Male in der Woche von früh bis spät in die Nacht hinein durcharbeiten.

In Berlin mußte der Inhaber einer mechanischen Werkstätte, dem die Verfügung zum Kalten von Lehrlingen gemäß § 126a der Gewerbeordnung entzogen worden war, der aber trotzdem solche wieder einstellte, nach Ablehnung seines Gesuches um Wiederbelebung dieser Befugnis, die Lehrlinge entlassen.

Es ist eine wahre Sisyphusarbeit, die die Behörden des kapitalistischen Staates im Kampfe gegen die Raubtierart der Unternehmlichkeit, das zugleich selbe Stille und sein Träger ist, in unendlicher Wiederholung und ohne absehbares Ende verrichten muß.

Die Arbeitsbedingungen in den Mittelbetriebe der Berliner Maschinenindustrie.

Die Darstellung der Arbeits- und Lohnverhältnisse in den Mittelbetrieben der Berliner Maschinenindustrie bildet in der Schrift Dr. Nieslinds zwar das letzte, aber nicht das unbedeutendste Kapitel. Einleitend wird festgestellt, daß in den behandelten Mittelbetrieben Vollarbeiter, ungelernete Hilfsarbeiter, Frauen und Lehrlinge ebenso wie in den Großbetrieben beschäftigt sind.

Table showing wages for different professions: Schlosser (50-56), Mechaniker (55-60), Monteure (55-60), Bohrer (40-45).

Zu denselben Grenzen bewegen sich die Löhne bei Siemens & Halske. Dr. Nieslind meint dazu, das sind Lohnhöhen, welche die Mittelbetriebe für ihre gelehrten Arbeiter ebenfalls aufwenden müssen.

Zunehmen bieten die von Schulte in der Schrift über die 'Besohnungsmethoden in der Berliner Maschinenindustrie' mitgeteilte Löhne ein für die Verhältnisse in den Großbetrieben etwas günstigeres Bild. Danach haben beispielsweise Eisenformer einen Wochenverdienst:

Table showing weekly earnings for different professions: bis 15, 15 bis 21, 21 bis 27, 27 bis 33, 33 bis 39, 39 bis 45, über 45.

Die Erhebungen erstreckten sich auf 14 Kleinbetriebe mit 497 Arbeitern und 13 Großbetriebe mit 1169 Arbeitern.

Ein ähnliches Bild entwirft Schulte von den Drehern, für die sich die Untersuchungen auf 9 Mittelbetriebe mit 312 Arbeitern und 25 Großbetriebe mit 826 Arbeitern erstrecken.

Table showing weekly earnings for different professions: bis 15, 15 bis 21, 21 bis 27, 27 bis 33, 33 bis 39, 39 bis 45, über 45.

Auch nach den Angaben des Schmiedeverbandes verdienen die Schmiede in den Großbetrieben etwas mehr als in den kleineren Betrieben, in denen der Wochenverdienst im Jahresdurchschnitt nur 27,27 M. beträgt, worin der Schmiedeverband ganz richtig den Beweis erbringt, daß die in den Kleinbetrieben beschäftigten Kollegen Löhne beziehen, die sehr oft unter dem Durchschnittsbediensteten eines ungelernen Arbeiters stehen.

Ein weiterer Nachteil für die Arbeiter in den Kleinbetrieben ist der häufige Mangel von Schutzvorrichtungen an den Maschinen. Die hohen Beiträge für Unfall- und Krankentasse, die von den Kleinmeistern besonders ungerne getragen werden, finden in derartig niedrigen Löhnen und in der Nichtbeachtung der Bestimmungen über die Arbeiterschutzgesetzgebung ihre Begründung.

Die Löhne der ungelernen Arbeiter bedecken sich, soweit letztere nicht an Maschinen oder sonstige ebenfalls im Stillohn stehen, ungefähr mit dem ortsüblichen Tagelohn, zum Teil sind sie höher. Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner in Berlin beträgt seit 1. April 1910:

Table showing daily wages for different groups: erwachsene männliche Personen über 16 Jahre, erwachsene weibliche, jugendliche männliche, jugendliche weibliche.

Die eingeklammerten Zahlen geben die ortsüblichen Tagelöhne an, die bis zum genannten Termin geachtet hatten. Das sind durchaus niedrige, für Berliner Verhältnisse lächerlich niedrige Löhne.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen ist in den ermittelten Betrieben nur gering, wie ja überhaupt die eigentliche Domäne für weibliche Arbeiter infolge des schablonenmäßigen Produktionsprozesses von Massenartikeln mehr der Großbetrieb ist und im besonderen noch wiederum bei der Metallindustrie und der Elektrotechnik. Siemens & Halske beschäftigt 1800, die Siemens-Schubert-Werke und die Aktiengesellschaft Wit & Gesselt je 750 Arbeiterinnen.











nur gestattet, daß jeder Soldat für sich allein die Beschwerde vorbringt. Wird der Soldat von dem Vorgesetzten mit Androhung nachteiliger Folgen von dem Führen oder Verfolgen der Beschwerde abgehalten...

Überfö wird der Vorgesetzte bestraft, wenn er sich vom Untergebenen Geschenke fordert, von ihm ohne Vorwissen des gemeinschaftlichen Vorgesetzten Geld borgt oder Geschenke anwirbt.

§ 1. Jedem Soldaten, der glaubt, daß ihm durch unwürdige Behandlung, durch Dornhaltung von Gefährnissen oder aus einem andern Grunde von Vorgesetzten oder Kameraden Unrecht zugefügt ist, ist es gestattet, sich zu beschweren.

§ 2. Jede Beschwerde ist dem Kompagniechef oder seinem Stellvertreter unmittelbar und mündlich vorzutragen. § 3. Der Soldat darf seine Beschwerde nicht sofort, sondern erst am folgenden Tage anbringen.

Es braucht sich also auch beim Militär kein Kollege wie ein Hund behandeln zu lassen. Die Bestimmung, daß eine Beschwerde nicht sofort, sondern erst am nächsten Tage anzubringen sei...

Anschaffung guter Bücher.

Das Sparverfahren, das die Leipziger Parteidruckhandlung im vorigen Jahre — leider etwas spät — einführt...

Hirsche-Dunderiana.

Schlauwe Proporz männer. Es ist bekannt, daß unsere Gegner verschiedener Couleur immer nur dort dafür einreten, daß die Gewerbegerichtsbeisitzer nach dem Proporzalwahlsystem gewählt werden...

Vom Ausland.

England.

Der 43. britische Gewerkschaftskongress tagte heute vom 12. bis zum 17. September in der altmodischen Stadt der britischen Metallindustrie und — ich möchte hinzufügen — einer Stadt der politischen wie wirtschaftlichen Kleinräumer.

politischen Arbeiterbewegung alles Hell lücht. So liefert die Arbeiterbewegung dieser Stadt das sonderbare Schauspiel, daß sie zwei die Scheffel der Föderation der Gewerkschaften und der Arbeiterorganisationen, aus welchem Namen zu ersehen ist, daß auch politische Werte dieser Föderation angesehen sind...

Die Eröffnungszeremonien waren etwas gar zu altföhmisch und patriotisch. Da war der Lord-Mayor Graf Fitzwilliam, ein Kohlengrüber-Jesuit, der die Gewerkschaft als die berufene Vertreterin seiner Arbeiter nicht anerkennen will...

Die dritte Resolution lautete: „Der Kongress ist der Ansicht, daß der heutige nach Branchen gestellte Tradeunionismus unfähig ist, den Kampf gegen den modernen anmaßenden Kapitalismus zu führen.“

Den Höhepunkt erreichte der Kongress, als das sogenannte „Osborne-Urteil“ zur Sprache gebracht wurde. Dieses Urteil, das vom höchsten Gerichtshof, dem House of Lords, als zu Recht bestehend erklärt wurde...

gerecht, alle gleichmäßig zu abzugeben, für eine bestimmte Partei-Veiträge zu entrichten. Der Kongress beschloß nun fast einstimmig, mit allen Mitteln auf die Befestigung dieses Zustandes hinzuwirken.

Zur Aussperrung der Messerschmiede ist zu berichten, daß am 19. September in Newcastle an Tyne, dem Sitz des Verbandes, eine außerordentliche Generalversammlung stattfand...

wd. Die Tagesordnung des 11. französischen Gewerkschaftskongresses, der vom 3. bis zum 10. Oktober dieses Jahres in Toulouse tagen wird, ist nunmehr definitiv festgelegt.

Frankreich.

Die Tagesordnung des 11. französischen Gewerkschaftskongresses, der vom 3. bis zum 10. Oktober dieses Jahres in Toulouse tagen wird, ist nunmehr definitiv festgelegt. Sie enthält: Mandatsprüfung, Verfassung der Föderations- und Arbeitsbesonderheiten, Statutenänderungen, Altersversicherung, Arbeitszeitverkürzung, Tarifverträge und obligatorische Schiedsgerichte.

Table with 7 columns: Jahr, Gehalt, Kassenbestand, Mitgliederbeiträge, Kongressbeiträge, Sammelbüchlein für Streitigkeiten, Gesamtsumme. Rows for 1909 and 1910.

Die Ausgaben der Verwaltungskasse betragen vom 1. Juli 1909 bis zum 30. Juni 1910 zusammen 94 278,95 Franken, so daß in dieser ein Kassenbestand von 5846,70 Fr. verbleibt.

Table with 5 columns: Jahr, Gehalt, Anzahl der Streikenden, Einnahmen der Streikstoffe in Franken, Ausgaben der Streikstoffe in Franken, Kassenbestand der Streikstoffe in Franken. Rows for 1909 and 1910.

Wie daraus hervorgeht, sind die Ausgaben im letzten Halbjahr so hohe gewesen, daß sie die Einnahmen um über 14 000 Fr. übersteigen.

Table with 2 columns: Verwaltungskasse, Streikstoffe, Solidaritätskasse, Kongresskasse, Proficürentenklasse, Depotkasse. Total sum 20653,05 Fr.

